Dienstag, den 22. Oktober.

Thorner Zeitung.

№ 19.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 21. Oktober 3 Uhr Nachmittags.

Florenz, 21. Okt. General Cialdini ist telegraphisch hierher berufen. Nach eingegangenen Berichten hat die röm. Legion ihre Verbindung mit Men. Garibaldi bewerkstelligt. Gerüchte sprechen von einer Ministerkrisis.

Berlin, 21. Okt. 1 Uhr 42 Min. Nachrichten aus Toulon von gestern Nachm. melden: Die Brigade Polhes schifft sich ein, sechs Schiffe heizen und werden wahrscheinlich Abends abgehen. General Dumont ist eingetroffen, die Division Dumont wird eingeschifft.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 20. Okt. Nachm. Der Kronprinz von Preußen ist heute von Baden-Baden hier eingetroffen und hat im Palais des Prinzen Ludwig, woselbst auch die Kronprinzessin abgestiegen ist, Wohnung genommen.

München, 20. Okt. Vorm. An Stelle des im Frühjahr zurückgezogenen Entwurfes über die Wehrverfassung hat die Regierung nunmehr dem Präsidium der Kammer einen neuen Gesetzentwurf über diesen Gegenstand zugehen lassen. Nach letzterem soll die bayersche Armee künftig in stehendes Heer und Landwehr zerfallen, und die Dienstpflicht im stehenden Heere sechs Jahre (davon drei Jahre präsent und drei Jahre in der Reserve) und in der Landwehr fünf Jahre dauern. Besondere Bestimmungen sind für die Kavallerie getroffen. Dieselbe würde künftig vier Jahre aktiv, zwei Jahre in der Reserve und drei Jahre in der Landwehr dienen.

Wien, 20. Okt. Morg. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Handschreiben des Kaisers an den Justizminister, durch welches die Einstellung des Strafverfahrens gegen vier italienische Offiziere, welche in jüngster Zeit in Südtyrol wegen strategischer Aufnahmen verhaftet wurden, sowie die unverzügliche Freilassung der Verhafteten bewilligt wird.

Dasselbe Blatt bezeichnet die Angabe der Berliner Times-Korrespondenz über die Salzburger Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Kaisers Napoleon, sowie über die dabei stattgefundenen Verhandlungen von Anfang bis zu Ende als erfunden.

Wien, 20. Okt., Nachm. Heute Vormittag 11 Uhr hat die feierliche Enthüllung des Schwarzenberg-Monumentes stattgefunden. Der Kaiser, welcher derselben beiwohnte, wurde bei seiner Ankunft und Abfahrt von der unabsehbaren Volksmenge mit endlosem Jubel begrüßt.

Professor Haehnel in Dresden, der das Denkmal geschaffen, hat den Leopoldsorden erhalten.

Der Reichskanzler Frhr. v. Beust, der seit mehreren Tagen an einer heftigen Grippe leidet, blieb auf speziellen Befehl des Kaisers und auf das Andringen des Arztes von der heutigen Enthüllungsfeier des Schwarzenberg-Monuments fern. Das Unwohlsein verhindert jedoch den Frhr. v. Beust nicht morgen Vormittag im Gefolge des Kaisers die Reise nach Paris anzutreten. Der Aufenthalt des Kaisers in Paris wird bis zum 31. d. Mts. dauern.

Florenz, 19. Okt. Ab. (Ueber Paris.) Die römische Post ist nicht angekommen. — Die „Opinione" und die „Italie" besprechen die französische Intervention in einem ganz entgegengesetzten Sinne. Ratazzi hatte heute eine lange Unterredung mit dem Könige. Der Ministerrath hielt zwei Sitzungen. — Wie gerüchtweise verlautet, wäre Garibaldi von Caprera verschwunden und befinde sich jetzt auf Sardinien. Menotti hätte nach der Räumung Nerolas Palombara besetzt.

Florenz, 20. Okt., Morg. Eine mit 12,000 Unterschriften römischer Bürger versehene Adresse, welche den Einmarsch der italienischen Truppen in das römische Gebiet verlangt, ist von der Munizipalität dem Papste übergeben worden.

Die römische Munizipalit hat in Anbetracht der drohenden Gefahr eines Aufstandes den Beschluß gefaßt, eine Adresse an den Papst zu richten, in welcher das vollständige Vertrauen zu dessen souveräner Entscheidung ausgesprochen wird.

Paris, 18. Okt., Ab. (Durch Linienstörung verzögert.) Einer Mittheilung der „Patrie" zufolge haben in Florenz gestern mehrere Sitzungen des Ministerathes stattgefunden, infolge von pariser Depeschen, welche über die Entschließungen der französischen Regierung keinen Zweifel lassen.

Wie gerüchtweise verlautet, wäre das fransische Kabinet fest entschlossen, der Septemberkonvention Achtung zu verschaffen. Man spräche von dem Vorschlage einer gemeinsamen Aktion nnd glaube nicht mehr an den Einmarsch der italienischen Truppen in das römische Gebiet. Die energische Haltung Frankreichs habe diese Eventualität beseitigt.

Paris, 19. Okt. Nachm. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist die Antwort des italienischen Kabinets bereits eingetroffen. Sie wird als zufriedenstellend bezeichnet. Man will hier ferner wissen, daß der drohende Konflikt zum großen Theile durch Bemühen des preußischen Gesandten in Florenz, Grafen Usedom, vermieden worden ist. Das hiesige kaiserliche Kabinet kennt, wie hinzugefügt wird, diese Bemühungen des Grafen Usedom und würdigt dieselben im hohen Grade.

Paris, 19. Okt. Abds. Nach dem „Abendmoniteur" hat heute ein Ministerkonseil stattgefunden, welchem auch die Kaiserin anwohnte.

In einem Artikel der „Patrie" über die gegenwärtige Situation heißt es: Wir müssen also bei dem Schlusse, zu welchem wir in unserem Artikel vom 17. d. gelangt sind, stehen bleiben. Entweder muß seitens Italiens allein dem revolutionären Eindringen der Garibaldianer Einhalt gethan werden, oder Italien muß Frankreich zu Hülfe rufen. Wenn Italien zu Ersterem nicht im Stande ist und trotzdem nicht Frankreich anrufen will, so muß Frankreich seine Unterschrift vertheidigen. Wenn endlich Italien sogar Mitschuldiger des Aufstandes werden sollte, so müßte Frankreich gegen die Revolution und das mitschuldige Italien marschiren.

Dasselbe Blatt enthält eine Depesche aus Florenz vom heutigen Tage, in welcher es heißt: Die Ueberwachung der nach der Grenze abgehenden Eisenbahnzüge wird verdoppelt. In Florenz und an der Grenze finden Präventiv-Verhaftungen statt. Die Garibaldianer haben mehrere Niederlagen erlitten. Nach einem umlaufenden Gerüchte habe das Florentiner Kabinet den Vorstellungen Frankreichs über die Nothwendigkeit, der Invasionsbewegung Einhalt zu thun, nachgegeben. Eine Frist, um Entschließungen zu fassen, die als nahe bevorstehend betrachtet wurden, wäre von Frankreich zugestanden worden.

Paris, 20. Okt. Nachm. „Patrie" schreibt: Der Befehl zur Einschiffung der Truppen ist noch nicht abgegangen, auch ist die Nachricht falsch, mehrere Minister hätten ihre Dimission eingereicht. Bis jetzt ist kein Entschluß gefaßt worden. Richtig ist nur, daß General Failly sich nach Lyon und Toulon begeben hat und daß die Vorkehrungen für die Beförderung der Regimenter nach Toulon getroffen sind. Die Minister Rouher, Moustier und Lavalette haben sich nach St. Cloud znm Kaiser begeben. Nach unseren Depeschen aus Florenz hätte Italien dem Vorschlage einer gemeinschaftlichen Aktion Frankreichs und Italiens nicht zugestimmt. Ist dieser Vorschlag verworfen, so würde die Situation davon abhängen, welche Haltung das Florentiner Kabinet einnimmt, um der Invasion in das römische Gebiet mit Entschiedenheit ein Ziel zu setzen.

In Florenz hätte man anerkannt, daß nach Aufhören des Zuzuges die Garibaldische Bewegung durch die päpstlichen Truppen werde unterdrückt werden. Es handle sich also darum, ob die italienische Regierung energisch gegen die Garibaldische Partei einschreiten werde. Ein anderweitiges Florentiner Telegramm meldet uns, daß der Befehl ertheilt sei die Truppen an verschiedenen Punkten der Grenze zusammenzuziehen. Ein in Florenz umlaufendes Gerücht wollte sogar wissen, daß die italienischen Truppen schon eingerückt seien.

Die Zahl der Truppen, welche in Toulon, eingeschifft werden sollen, beträgt 20,000 Mann. Wie die „Patrie hinzufügt, solle eine anderweitige Bewegung französischer Truppen nach einer andern Richtung bewerkstelligt werden. Die „Patrie" bemerkt schließlich, daß nach ihr zugegangenen, allerdings nur vagen Andeutungen heute ein definitiver Entschluß werde gefaßt werden.

Norddeutscher Reichstag.

— [Der ehemalige Minister v. Bodelschwingh] hat (als Führer der conf. Fraction) die verreisten Mitglieder derselben telegraphisch benachrichtigt, daß sie zur Debatte über das Militärgesetz hier sein müßten.

Berlin, 18. Oktober. Der Reichstag nahm heute das Kriegsdienstgesetz, theils nach der Regierungsvorlage, theils nach den Vorschlägen der Commission an. Zu § 1 wurde das Amendement angenommen, welches die Befreiung der Mennoniten vom Kriegsdienst aufhebt.

— Den 16. Oktober. [Schluß des Reichstags.] Die Conferenz der Mitglieder sämmtlicher Fractionen des Reichstages bei dem Grafen Bismarck hat zu dem Ergebniß geführt, daß der Schluß des Reichstages, wenn irgend möglich, am 26. d. M. herbeigeführt wird. Die Zahl der zu erledigenden Arbeiten ist aber nicht klein. Unter den größeren steht voran das Militairgesetz, dann das Postgesetz, das Portotaxgesetz, das über die Anleihe von 10 Millionen für Marinezwecke. Neu eingebracht wird noch werden, wie den Herren auf der Conferenz gestern mitgetheilt ist, ein Schifffahrtsvertrag mit Italien, ein Staatsschnldangesetz für den Norddeutschen Bund und ein kleines Separatbudget für die zweite Hälfte des Jahres 1867. Dies letztere soll sehr knapp gehalten sein, und so wichtig die beiden ersten Vorlagen auch der Materie nach sind, so sollen sie doch so genau nach schon geprüften resp. sorgfältig in anderen Verhandlungen discutirten Mustern gearbeitet sein, daß man auch über sie eine große Verhandlung nicht voraussetzen zu dürfen geglaubt hat. Den Schluß der Arbeiten würde die zweite Lesung der Zollvereinsverträge bilden und dann der König in Person den Reichstag schließen. Wahrscheinlich wird es nothwendig sein, daß der Reichstag täglich ja vielleicht sogar, wie das Abgeordnetenhaus im vorigen Jahre, täglich zwei Mal Sitzungen hält.

Süddeutschland.

München. [Vom Hofe.] Im Schlosse der kgl. Familie selbst hat die Rückgängigmachung der Verlobung zu großen Veränderungen Anlaß gegeben. Der König selbst hält sich in Hohenschwangau fern von der Residenz auf, um unliebsamen Scenen und Demonstrationen aus dem Wege zu gehen, man sagt, er würde eine Reise nach Rom und dem gelobten Lande antreten. Der Vater der Braut, Herzog Max in Bayern, und die Prinzen seines Hauses werden ihre militärischen Würden niederlegen und ihren Sitzen im Reichsrathe entsagen.

Frankreich.

Paris. Die Gerüchte von einer Dimission des Marquis de Moustier waren allerdings nicht ganz aus der Luft gegriffen: es ist aber jetzt keine Rede mehr davon. Moustier, Lavalette und Rouher sollen vollkommen einverstanden sein und gemeinschaftlich gegen die Kriegs-Partei kämpfen.

Großbritannien.

Aus dem Finanzministerium geht die Bekanntmachung hervor, daß der Ueberschuß der Staatseinnahmen über die Ausgaben für das am 30. Juni 1867 abschließende Finanzjahr 2,690,726 Lvrstn. betrug, von denen nach den gesetzlichen Bestimmungen nunmehr 1/4, 672,681 Lvrstn. der Kommission für die Reduktion der Staatsschuld zngewiesen werden.

Die katholischen Bischöfe Irlands haben eine Zusammenstellung ihrer Resolution in der Kirchenfrage veröffentlicht. Staatssubsidien werden darin rund von der Hand gewiesen, das gemischte Schul- und Erziehungswesen erfährt eine entschiedene Verurtheilung und wird dagegen katholische, konfessionelle Bildung empfohlen. Das Schriftstück fordert schließlich zu Sammlungen für die katholische Universität auf, und wendet sich gegen die Fenier, wobei aber die Staatskirche abermals als Ursache dieses Uebels genannt wird.

Die Herzogin von Chartres wurde in Morgan-House, in der Nähe von Richmond, glücklich von einem Knaben entbunden, Die verschiedenen Mitglieder der Familie Orleans stellten sich ein, um dem herzoglichen Paar Glück zu wünschen.

Provinzielles.

mp Gollub, 20. Okt. [Persönliches; schlechte Kommunekation; zum Postverkehr.] Trotz der uns von dem hiesigen Magistrat unter dem 1. u. 6. d. Mts. (in Nr. 3. u. 8) gewordenen Berichtigung ist noch am 11. d. Mts. hier wiederum ein tödtlicher Cholerafall vorgekommen. Ueber die diesfällige, uns dem Herrn Bürgermeister in Aussicht gestellte „Rectificirung" werden wir nach angemessenem Zeitverlauf berichten, vermögen aber schlechterdings nicht abzusehen, in welcher Weise der Rectificirungprozeß vor sich gehen soll.

Der hiesige Correspondent des Geselligen hatte die fragliche amtliche Berichtigung mit einigen Variationen nachgeschrieben. Demselben ein und für alle Male zur Nachricht, daß wir nicht von dergleichen, im öffentlichen Interesse, versuchten „Anzapfungen" fernerhin unter keinen Umständen Notiz nehmen werden; den geneigten Leser aber bitten wir um Entschuldigung, daß wir seine Geduld mit dergleichen Dingen in Anspruch nehmen müssen.

Die unaufhörliche, in jeder Beziehung schädliche Nässe hat insbesondere grundlose Wege hervorgebracht. In Ansehung der Communication sind wir überhaupt sehr schlecht daran, denn abgesehen davon, daß an der Chaussee nach Pluskowenz (bei Schönsee) nun fast 3 Jahre gebaut, dieselbe aber nur etwa zum sechsten Theile nothdürftig fahrbarbar ist und das Ende des Baues nicht absehbar erscheint, ist die Postverbindung mit Thorn (per Anschluß an die Thorn-Strasburger Post) total unpraktisch. Mit der 4 Meilen entfernten Kreisstadt Strasburg existirt aber gar keine Postverbindung, nicht einmal für Briefe. Die Letzteren gehen nach Schönsee nnd werden dort von der Thorn-Strasburger Post nach längerer Zeit mitgenommen. Ein hier beispielsweise am Sonntag Abend gegen 7 Uhr (nach Abgang des Fußboten für Schönsee) aufgegebener, nach dem 7 Meilen entfernten Neumark gerichteter Brief gelangt Dienstag früh nach Strasburg, an demselben Tage spät Abends nach Neumark, woselbst er Mittwoch früh —, also am 4. Tage, ausgegeben wird. Wir haben darnach zur lauten Klage nur zu gerechten Grund. Die Postverbindung, welche bis zum vorigen Jahre zwischen Gollub und Wrock bestand und den nothwendigsten Bedürfnissen einigermaßen Regnung trug, wurde wegen unverhältnißmäßig geringen Ertrages aufgehoben. Wir halten diesen Grund dem dringenden Bedürfnisse unserer ohnehin stiefmütterlich behandelten Stadt gegenüber für unstichhaltig Möge die ebenso umsichtige, als sonst splendide Postverwaltung von dieser Klage, die gewiß jeder Bewohner Gollubs unterschreibt, Kenntniß nehmen nnd directe, täglich benutzbare Fahrpostverbindungen mit Thorn-Strasburg (über Schönsee resp. Wrock) einrichten; die segensreichen Folgen für Gollub und Umgegend werden nicht ausbleiben.

⊙ **Culmsee**, den 19. Oktober. [Geschäftsumsatz der Credit-Gesellschaft.] Von der Culmseeer Credit-Gesellschaft, die jetzt seit 2 Jahren hier am Orte besteht, geht uns folgender Geschäftsbericht für die 3 ersten Quartale d. J. zu. Es ist demnach mit einem Geschäftskapital vou 20;000 Thlr. im Umsatz von 788,314 Thlr. 14 Sgr. erzielt. Im Depositen-Geschäft wurden 137,000 Thlr. umgesetzt, und verblieben am 1. Oktober noch 39,000 Thlr. eingezahlter Depositen. Wechsel wurden angekauft für 333,788 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. und im Bestande blieben circa 50,000 Thlr. Schon durch die Höhe des erzielten Umsatzes leuchtet die Zweckmäßigkeit dieses einzigen hier am Orte durch Gemeinsinn ins Leben gerufenen Instituts hervor.

* **Culm.** [Schulwesen.] Nach einer Notiz im „Gr. Ges." wird die dortige höhere Bürgerschule wegen schwachen Besuchs in eine gewöhulich Mittelschule umgewandelt. Dagegen soll ein katol. Lehrerinnen-Seminar, muthmaßlich in Verbindung mit der Kloster-Töchterschule eingerichtet werden. Dem Kloster hat der jungst verstorbene Dom-Probst Dr. Herzog den größten Theil seines Vermögens vermacht.

☐ **Marienwerder**, den 20. Oktober. [Zur Abgeordnetenwahl.] Nach einer Bekanntmachung in Nr. 42 des Amts-Bl. der Regierung zu Marienwerder werden als Wahlkommissarien bei der Wahl am 7. November fungiren:

1. für den Wahlkreis	Stuhm-Marienw.	Reg.-Aff. von Geldern.
2. „ „ „	Rosenberg-Graudenz	Landrath Tichy.
3. „ „ „	Löbau	Reg.-Aff. Gr. v. Posadowski.
4. „ „ „	Strasburg	Landrath Henning.
5. „ „ „	Thorn-Culm	Landrath von Schrötter.
6. „ „ „	Schwetz	Reg.-Aff. von Zedlitz.
7. „ „ „	Konitz-Schlochau	Landrath von Besser.
8. „ „ „	Flatow-Dt.-Krone	Landrath von Weisser.

Der Umstand, daß im 1. Wahlkreise der Landrathsamts-Verweser v. Geldern Kommissarius ist, dürfte deutlich beweisen, daß Landrath von Pusch wirklich als Abgeordneten-Kandidat aufzutreten entschlossen ist.

Lokales.

— **Zur Abgeordnetenwahl.** Nach offizieller Bekanntmachung ist die Wahl der Wahlmänner auf Mittwoch, den 30. Oktober 10 Uhr Vormittags und die Wahl der Abgeordneten auf Donnerstag, den 7. November cr. anberaumt. Zum K. Wahl-Kommissarius ist der K. Landrath Frhr. v. Schrötter zu Kulm ernannt.

Unsere Mitbürger, die Herren G. Prowe, Dr. Brohm, H. Schwartz, E. Lambeck und Lesse haben die Urwähler in Stadt und Kreis Thorn zu einer Versammlung eingeladen, welche am Mittwoch, den 23. d. Mts. Mtttags 12 Uhr im Schützenhaussaale statthaben wird. Es ist wol anzunehmen, daß dieselbe recht zahlreich besucht sein werde. Wenn wir auch nicht in Abrede stellen mögen, daß das öftere Wählen und die Vorbereitungen zu demselben in so kurzer Zeitfrist das Interesse eines guten Theiles der Wahlberechtigten für die Ausübung der Wahlpflicht geschwächt hat, so leben wir doch der Hoffnung, daß das Pflichtgefühl jene üble Wirkung überwinden werde. Jedermann will, daß es ihm wohlgehe, nun so muß er auch selbstthätig sein Wohl zu förderu bemüht sein, wo ihm hiezu Gelegenheit wird. Das Wohl des Einzelnen hängt ja auch vom Wohlergehen der Staatsgemeinde ab, — wer mithin dieses z. B. durch Vernachlässigung seines Wahlrechts hintenansetzt, schädigt sich in weiterer Folge selbst. Am nächsten Mittwoch wird ein Wahl-Komitee gewählt und Rücksprache über die aufzustellenden Kaudidaten für das Abgeordnetenhaus genommen werden, — sicher, das sind nicht unbedeutende Angelegenheiten. Unseren Lesern haben wir ja bereits mitgetheilt, welche wichtigen Fragen zweifelsohne das Abgeordnetenhaus in der nächsten Sitzungsperiode beschäftigen werden, — auch die Angelegenheit wegen Ausführung der Eisenbahn Posen—Thorn—Insterburg wird allen Anzeichen nach dem Abgeordnetenhause vorgelegt, — alle diese Momente machen die lebhafteste Theilnahme für die bevorstehenden Wahlen dringend wünschenswerth.

Im Anschluß an das Obige theilen wir noch nachstehende Stellen aus einem Aufruf mit, welcher von der national-liberalen Fraktion ausgegangen ist. Dieselben lauten:

„Von den jetzt bevorstehenden Wahlen -- wird es abhängen, ob das Werk der Assimilirung zwischen den alten und neuen Provinzen zur Ehre Deutschlands gelingen, oder zum Frohlocken der Reaction mißlingen wird, ob wir freisinnige Einrichtungen aus den neuen Provinzen herübernehmen oder sie durch die Reste des altpreußischen Feudalismus und Bureaukratismus uns entfremden werden. Auch für die richtige Auseinandersetzung zwischen Bundes- und Landes-Gesetzgebung, für die Förderung des Reichstages als Organs der deutschen Einheit ist der künftige Landtag von entscheidendem Gewicht. Darum ist es nothwendig, denselben Männern, welche die Bundesverfassung zur Lebens- und Entwickelungfähigkeit, und sogar schon zu weit über die Grenzen reichender Popularität ausgebildet haben, auch die damit zusammenhängende Regelung der preußischen Verfassungsverhältnisse anzuvertrauen; sonst könnte leicht durch übel angebrachte Competenzstreitigkeiten das ganze Werk der letzten beiden Jahre wieder in Frage gestellt werden. Die Zukunft des Bundesstaates muß nach allen Seiten gesichert sein; dazu ist aber auch erforderlich, daß Deutschland von Preußen die inneren Reformen, welche den übrigen Staaten zum Muster dienen, erwarten könne. Denn Preußens Geschicke sind enger als jemals mit den Lebensbedingungen des deutschen Volksgeistes verknüpft; sie werden sich um so schleuniger und glorreicher erfüllen, je weiter und breiter die Betheiligung aller Klassen herangezogen wird.

Das beschränkte Klassenwahl-System hat sich überlebt, und der nächste Landtag wird zu prüfen haben, in welcher Weise und unter was für Voraussetzungen der Uebergang zum allgemeinen Stimmrecht zu bereiten ist. Allein das allgemeine Stimmrecht kann keine vereinzelte Einrichtung bleiben: es bedarf einer Reihe auf Selbstverwaltung und Volksbildung

gerichteter Gesetze, ohne welche der Staat, der sich auf das allgemeine Stimmrecht stützt, den gefährlichsten Schwankungen Preis gegeben würde. Hierher rechnen wir vor allen Dingen die Reform unserer völlig veralteten Kreisordnung und der ländlichen lichen Polizeiverwaltung, die gründliche Verbesserung der Gemeindeordnung und des Volksschulwesens.

—pp. **Statistisches.** Die Königl. Regierung publicirt im Amtsblatt eine Tabelle über die Geburten, Trauungen und Sterbefälle im diesseitigen Regierungsbezirk aus dem Jahre 1866. Im ganzen Bezirk waren 35,665 geboren, 29,159 gestorben, also 6506 mehr geboren. Dieser nicht ungünstige Stand der Populationsvermehrung stützt sich aber lediglich, oder doch wesentlich auf die ländliche Bevölkerung; denn allein auf dem platten Lande waren 29,431 geboren, 22,301 gestorben, also 7130 mehr geboren, wogegen in den 45 Städten 624 mehr gestorben, als geboren sind; insbesondere ist dieses der Fall bei den Städten der Kreise Flatow, Graudenz, Conitz, Dt. Crone, Culm, Marienwerder, Rosenberg und Schwetz, und unter diesen stehen Graudenz (116 mehr gestorben) und Culm mit Briesen (139 mehr gestorben) in nachtheiligem Verhältniß; dagegen sind in den Städten der Kreise Löbau, Schlochau, Strasburg, Stuhm und Thorn durchschnittlich mehr geboren, als gestorben, und namentlich zeichnet sich die Stadt Thorn, wo 81 mehr geboren sind, aus. Eine Auszeichnung anderer Art ist dagegen wieder eine Schattenseite, indem unter den Gebornen 75, oder 14,1 pCt. außer der Ehe geboren sind. Die Städte im Kreise Löbau weisen einen höheren Procentsatz mit 14,2 nach; aber den Vorrang vor Allen nimmt doch in dieser Beziehung Graudenz mit 21,3 pCt. ein, womit sich Thorn trösten kann.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die Eröffnung der Strecke der ostpreuß. Südbahn Bartenstein—Rastenburg ist definitiv auf den 1. Novbr. festgesetzt.

Nach einer Notiz der „K. Z." wird die Eisenbahn Posen—Thorn auf Staatskosten gebaut werden. Dieser Plan hängt mit der beabsichtigten Erweiterung der hiesigen Festung zum Waffenplatze erster Ordnung zusammen. In letzterer Beziehung hören wir, daß jenseits der Weichsel noch drei größere, diesseits der Weichsel 5 größere und wahrscheinlich noch 2 kleinere Forts gebaut werden sollen.

Bezüglich des Baues der Eisenbahn Dirschau—Schneidemühl hat der Herr Handelsminister erklärt, daß er denselben auf Staatskosten befürworten werde, wenn die an der Bahn interessirenden Kreise den für dieselbe erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich überweisen.

—S. **Leibitsch.** [Kommunales.] Daß die einzelnen Gemeinden ihre Vorstände nicht zum sorgsamsten wählen, wird wohl häufig vorkommen, vorzüglich schlimm daran sind aber die Orte, in denen verschiedene Confessionen Parteien hervorbringen, denen es schließlich nur darauf ankommt, der ihrigen den Sieg zu verschaffen, wenn auch das Gemeindewesen dabei leiden sollte. Zu diesen Orten zählt auch Leibitsch, und hat durch seine letzte Schulzenwahl deutlich bewiesen, was bei solchen Zwistigkeiten herauskommt. Die Einsichtsvollsten und Gebildetsten von den Einwohnern hatten zum Schulzen einen emeritirten Gensdarm vorgeschlagen, dem es nicht an Zeit fehlt, die Interessen der Gemeinde wahrzunehmen, und der zugleich mit Geschäften dieser Art vertraut ist. Der katholischen Partei jedoch lag Alles daran, einen aus ihrer Mitte mit diesem Amt zu betrauen und hat auch ihr Vorhaben glücklich ausgeführt. Es ist ein Schulz gewählt worden, der kaum mehr als seinen Namen schreiben kann. Welche unnützen Quälereien die Beamten des Königl. Landrathsamtes zu Thorn dadurch haben müssen, ist leicht einzusehen. Aber freilich, bequem lebt es sich unter solcher Obrigkeit, die selbst ihre Wege nicht gar zu eifrig bessert und also auch mit ihren Nachbarn Nachsicht üben muß!

— **Polizeibericht.** Vom 1. bis 15. October c. sind 12 Diebstähle zur Feststellung gekommen.

5 Bettler, 3 Dirnen, 14 Individuen wegen Straßen=Scandals und 6 Obdachlose sind zur Haft gebracht.

433 Fremde sind angemeldet.

Eine Kinderschürze und ein Uhrschlüssel sind als gefunden eingeliefert.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 19. d. M. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 136. Königl. Klassen=Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 3795 und 12,296. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 41,974 und 54,014.

35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2715. 3998. 5456. 9944. 15,038. 18,422. 19,815. 19,831. 21,217. 23,813. 28,048. 31,146. 33,613. 36,168. 38,515. 50,785. 58,843. 61,334. 62,800. 62,847. 63,904. 65,735. 66,542. 67,820. 69,018. 69,922. 74,823. 78,199. 83,220. 83,497. 84,134. 88,451. 90,186. 90,784 und 93,141.

Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 21. Oktbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$81\frac{3}{4}$
Russ. Banknoten	84
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$74\frac{1}{2}$
Weizen:	
Oktober	86
Roggen:	fest.
loco	$71\frac{1}{2}$
Oktober	$71\frac{1}{2}$
Oktober=November	$71\frac{1}{4}$
Frühjahr	$68\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$11\frac{3}{8}$
Frühjahr	$11\frac{7}{8}$
Spiritus:	gewichen.
loco	20
Oktober	$19\frac{7}{8}$
Frühjahr	$19\frac{11}{12}$

Getreide= und Geldmarkt.

Thorn, den 21. Oktober, Russische oder polnische Banknoten $83\frac{7}{8}$—$84\frac{1}{8}$, gleich $119\frac{1}{4}$—$118\frac{5}{6}$%.

Thorn, den 21. Oktober. Witterung trübe.
Weizen weichend 125pfd. 91—92 Thlr., 127/28pfd. 93—96 Thlr., 129pfd. 98 Thlr., 130/31pfd. 100—103 Thlr. per 25 Schffl. Feinste Waare 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 118—124pfd. 65—69 Thlr. per 25 Schffl.
Erbsen 62—66 Thlr. per 25 Schffl.
Gerste ohne Umsatz.
Hafer ohne Umsatz.

Danzig, den 19. Oktober. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 117/8—122/4—126/7/8—130/32 Pfd. von 115—120—$122\frac{1}{2}$/5/7/28/32—135/137/140 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 116—120—122 Pfd. von 90/91—92—93 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 102/4—105/6/8 Pfd. von 64/5—68/70/1 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—108/10 Pfd. von 66/67—68/70 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen $82\frac{1}{2}$—$85/87\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.
Hafer ohne Zufuhr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 19. Oktober. Weizen loco 98—104, Oktober 102, Frühjahr $94\frac{1}{2}$. Roggen loco 74—75, Oktober 74, Frühjahr $68\frac{1}{2}$. Rüböl loco $11\frac{5}{12}$, Br., Oktober $11\frac{1}{4}$. April=Mai $11\frac{3}{4}$. Spiritus loco 23, Oktober $22\frac{3}{4}$, Frühjahr $20\frac{1}{2}$ Br.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 20. Oktober. Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 6 Fuß 7 Zoll.
Den 21. Oktober. Temp. Wärme 9 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 6 Fuß 3 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zu der, gemäß höherer Bestimmung am 30. Oktober cr. stattfindenden Wahl der Wahlmänner, von denen demnächst die Landtags-Abgeordneten zu wählen sind, haben wir die Stadt Thorn, welche

von 14,121 Seelen Civil-Bevölkerung, 56 Wahlmänner
" 2111 Militär-Bevölkerung, 8 Wahlmänner

zu wählen hat, in folgende 12 Urwahl-Bezirke eingetheilt:

A. Civil-Wahlbezirke.

I. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke von Nr. 1 bis 101 und 462 Altstadt, mit Einschluß der Brückenthor-Controlle
Wahlvorsteher: Stadtrath **Donisch**. — Stellvertreter: Stadtverordneter **Herm. Schwartz.**
Versammlungsort: Saal im Erdgeschoß des Logengebäudes.

II. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke von Nr. 102 bis incl. 182 Altstadt nebst den beiden Schankhäusern vor dem Weißen- und Segler-Thor.
Wahlvorsteher: Stadtrath **Hoppe.** — Stellvertreter: Stadtrath **Taege.**
Versammlungsort: Saal im Artushofe, Nr. 152 Altstadt,

III. **Wahlbezirk** wählt 5 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke von Nr. 183 bis incl. 238 Altstadt, Bromberger Thor-Controlle und die Fischer-Vorstadt.
Wahlvorsteher: Stadtverordneter **E. Schwartz.** — Stellvertreter: Gerichtsrath **Lilenhain.**
Versammlungsort: Restaurationslokal bei **Kaiser**, Nr. 228 Altstadt.

IV. **Wahlbezirk** wählt 5 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke Nr. 243 bis incl. 265 der Altstadt, die Bromberger Vorstadt, Ziegelei, Ziegelei-Kämpe, Grünhof und Krowiniec.
Wahlvorsteher: Stadtrath **Lambeck.** — Stellvertreter: Stadtverordneter **Dr. Bergenroth.**
Versammlungsort: Saal in der städtischen Mädchenschule, Nr. 261/63 Altstadt.

V. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke von Nr. 279 bis incl. 322 Altstadt nebst der alten und neuen Culmer-Vorstadt.
Wahlvorsteher: Stadtrath **Drewitz.** — Stellvertreter: Stadtverordneter **Mallon.**
Versammlungsort: Magistrats-Sitzungssaal.

VI. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke von Nr. 331 bis incl. 461 der Altstadt nebst dem Rathhause.
Wahlvorsteher: Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath **Kroll.** — Stellvertreter: Stadtverordneter **Wendisch.**
Versammlungsort: Sitzungssaal der Stadtverordneten.

VII. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke Nr. 1 bis 108 der Neustadt.
Wahlvorsteher: Stadtrath **Weese.** — Stellvertreter: Oberlehrer **Dr. Prowe.**
Versammlungslokal: Aula im Gymnasialgebäude.

VIII. **Wahlbezirk** wählt 5 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke Nr. 109 bis incl. 203 Neustadt, die Culmer Thor-Controlle, das Garnison-Lazareth und diejenigen Schiffer auf Kähnen oder ohne bestimmte Wohnung, deren Namen die Anfangsbuchstaben **A.** bis **J.** haben.
Wahlvorsteher: Stadtrath **Behrensdorff.** — Stellvertreter: Stadtverordneter **Heuer.**
Wahllokal: Restaurationslokal beim Kaufmann **Pietsch**, am Neustädter Markt

IX. **Wahlbezirk** wählt 5 Wahlmänner.
enthält die Grundstücke von Nr. 204 bis incl. 226, dann 328 und 331 der Neustadt, die alte und neue Jacobs Vorstadt, nebst Treposcher Mühle und Krug und Chauseehaus so wie die Schiffer mit dem Anfangsbuchstaben **K.** bis **O.**
Wahlvorsteher: Gerichtsrath **Schmalz.** — Stellvertreter: Waisenvater **Schwartz.**
Versammlungsort: Saal im Waisenhause.

X. **Wahlbezirk** wählt 6 Wahlmänner,
enthält die Grundstücke Nr. 227 bis incl. 310 der Neustadt, die Bazarkämpe, den Bahnhof und Brückenkopf und die Schiffer, deren Namen die Anfangsbuchstaben **P.** bis incl. **Z.** haben.
Wahlvorsteher: Stadtrath **Joseph.** — Stellvertreter Stadtbaurath **Marx.**
Versammlungsort: Saal im Schützenhause.

B. Militär-Wahlbezirke.

I. **Bezirk** wählt 4 Wahlmänner,
enthält die Wähler beim Regimentsstabe und beim I. und II. Bataillon 8. Pommerschen Inf.-Regts. Nr. 61.
Wahlvorsteher: Oberstlieutenant **v. Beckedorf.** — Stellvertreter: Hauptmann **v. Krause.**
Versammlungsort: Offizier-Speise-Anstalt.

II. **Bezirk** wählt 4 Wahlmänner,
enthält die Wähler bei der Kommandantur, bei der Strafabtheilung, Fortification, Artillerie-Debot, Füsilier-Bataillon des 61. Inf.-Regts. und 7. und 8. Kompagnie des Niederschl. Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 5.
Wahlvorsteher: Major **v. Griess.** — Stellvertreter Major **v. Conta.**
Wahllokal: Artillerie-Labaratorium.

Sämmtliche Wahlberechtigte fordern wir auf sich am

30. Oktober cr.

zur Ausübung ihres Wahlrechts in den Wahllokalen der betreffenden Bezirke einzufinden.

Da die Aufstellung der Wählerlisten in die Umzugszeit gefallen ist, so machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß diejenigen Wahlberechtigten, welche inzwischen umgezogen, deren Wohnungswechsel aber nicht speciell wegen der bevorstehenden Wahl angezeigt worden, denjenigen Wahlbezirken zugetheilt sind, zu welchen sie nach den früher innegehabten Wohnungen gehörten.

Thorn, den 20. Oktober 1867.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**